



14

© Foto: Ulrike Schölch



28

© 2008 Columbia Pictures Industries, Inc. and Beverly Blvd LLC. All Rights Reserved

IDEEN

- Ralf Kirschke
Sek I+II, ab Kl. 10
28 Sieben Leben
 Vom Leben träumen angesichts des Todes
- Horst Heller | Karlo Meyer
Sek I+II, ab Kl. 9-10
34 Dem Fremden Raum geben
 Unbekannte Symbole und Riten im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Trauer als Lernchance
- Martin Böger | Mathias Kessler
Sek I+II | BS BGym
42 Assistierter Suizid
 Unterrichtsideen für ein theologisch, ethisch und gesellschaftlich herausforderndes Thema
- Birgit Maisch-Zimmermann
50 Sek II
Annäherungen an die Wirklichkeit der Auferstehung
 Denkversuche mit Oberstufenschüler:innen

FORUM

- Margit Metzger | Peter Pförsich | Olav Richter
60 AV-Medien: Fragen am Ende des Lebens
 Miteinander sein – alleine sein | Erwachsen werden | Menschenwürde und Gerechtigkeit | Religion auf der Grenze
- Die Verbändeseite
 Charlotte Altenmüller
62 Sind Werte lernbar?
 Eine Tagung des Arbeitskreises der Religionslehrerverbände und des Landeselternbeirats in Baden-Württemberg
- Uwe Hauser
Nachruf auf Hans Maaß
- 64 Christoph Scheilke | Andreas Reinert**
Rezensionen

MATERIAL

Birgit Maisch-Zimmermann
Beihefter „Bilder zur Auferstehung“



VORSCHAU

Andreas Reinert
Die nächsten Hefte
 entwurf 3-2022: Literatur im Religionsunterricht
 entwurf 4-2022: Hoffnung
 entwurf 1-2023: Gesundheit

„Lieber Tod, welche Religion hast du?“

Bilderbücher über Abschied, Sterben, Tod und Trauer in der Sekundarstufe

DANIELA BRÄNDLE |

KOMPETENZEN UND ZIELE DER UE

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen verschiedene Bilderbücher zum Thema Tod und Sterben und können zu deren Inhalt und Gestaltung ihre Meinung formulieren;
- setzen sich mit der Endlichkeit, Tod und Sterben kreativ und vertiefend auseinander und können ihr eigenes Bilderbuch zum Thema gestalten.

ZIELGRUPPE

Sek I, Klasse 7–10

HAUPTMEDIEN

Bilderbücher über Abschied, Sterben, Tod und Trauer

THEMEN

Abschied, Sterben, Tod, Trauer, Hoffnung

METHODEN

Positionsbarometer, Schreibdiskussion, Bilderbuch gestalten (schreiben und malen)

DIFFERENZIERUNG


Innerhalb der einzelnen Bausteine

ZEITBEDARF

5 Doppelstunden

MATERIAL

M1 bis M3 im Heft

M4: Powerpoint-Präsentation zu einem selbstgemachten Bilderbuch: „Der Hase und der Tod“ 



Daniela Brändle ist Studienleiterin im evang. Schuldekanat Balingen/Tuttlingen und erteilt in diesem Schuljahr ev. Religionsunterricht in Kl. 3 und Kl. 9.

Email: daniela.braendle@elkw.de
Instagram: [daniela_braendle](https://www.instagram.com/daniela_braendle)

Schülerin Lili weint. Der schwache, gebrechliche, alte Fuchs mit seinem trüben Auge rührt sie zu Tränen. Alles, was dem Fuchs im Leben Freude bereitet hat, hat er verloren. Und das nur, weil er ewig leben wollte und schließlich ganz allein ist. Doch der Tod wartet, hat Geduld, steht bereit, wenn das Leben nicht mehr lebenswert ist, und befreit den greisen Fuchs von seiner einst ersehnten Unsterblichkeit. Lili liest das Bilderbuch „Der Tod auf dem Apfelbaum“ von Kathrin Schäfer zu Ende. Lili ist nicht etwa Grundschülerin, sondern eine 15-jährige Neuntklässlerin mit vielen Fragen. Fragen, die mich überrascht haben.

Didaktisch-theologische Einführung

Nach über zwei Jahren Pandemie und dem Angriffskrieg auf die Ukraine war mir klar, dass ich den üblichen Materialpool zum Thema „Tod und Sterben“ verlassen und einen neuen Raum für das Thema schaffen muss. Es sollte ein möglichst freier, ansprechender Raum sein, der dazu anregt, die eigenen Gedanken, Fragen und Ängste zuzulassen, zu sortieren, zu verbalisieren und schließlich Hoffnung zu schöpfen.

Wir leben schon lange in einer visualisierten Welt¹: Die Bedeutung der sozialen Medien Instagram, Snapchat, TikTok, YouTube und Co. sind groß. Während der Pandemie hat der Medienkonsum der Kinder und Jugendlichen noch zugenommen. Ungefiltert prasseln die Bilder auf sie ein und entfalten ihre Wirkung: Bilder z. B. von Intensivstationen und aus dem Krieg. Die Macht von Bildern ist sprichwörtlich: „Bilder sagen mehr als tausend Worte“.

Warum nicht diesen Umstand nutzen und dabei Bilder ins Spiel bringen, die den alltäglichen Sehgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler entgegenstehen? Bilder, die die Wirklichkeit nicht nur abbilden, sondern auch zu einer Deutung

Wirklichkeit anregen? Ich wählte Bilderbücher einerseits als niederschweligen Einstieg in das Thema „Tod und Sterben“ und andererseits als ein Medium, das seine Adressaten nicht nur kognitiv anspricht. Darüber hinaus sollte es motivieren, selbst gestalterisch aktiv zu werden. Bilderbücher finden sich längst nicht nur in Kinderzimmern, sie haben eine breite Leserschaft bzw. „Betrachterschaft“. Trotzdem war ich gespannt, welche neue Erfahrungs- und Lernmöglichkeit sie meinen Schülerinnen und Schülern eröffnen würden.

„Bilderbücher“ arbeiten in der Regel mit Text und Bildern, oft in der Relation wenig Text und viele Bilder. Es hat dadurch den Vorteil, verschiedene Kanäle der Wahrnehmung anzusprechen. Und im Vergleich zu den Bildern in sozialen Medien vermag es ungemein zu entschleunigen. Diese Entschleunigung schafft den Raum, in dem innere Bilder entstehen können, die mit den eigenen Gedanken und Gefühlen im Zusammenhang stehen. Bilderbücher können ein Initial sein, um selbst über mögliche Antworten zu ethischen, theologischen, philosophischen und sozialen Themen vertiefend nachzudenken, auch wenn sie nicht explizit religiöse Inhalte

Das Angebot von Bilderbüchern zum Themenbereich „Sterben / Tod“ erweitert sich ständig, was dazu beiträgt, den Tod aus einer dunklen Nische hervorzuholen. Was können sie darüber hinaus leisten? Florin Egli schreibt hierzu: „Die Geschichten liefern durch ihre fiktionale Ebene einerseits Distanz, aber auch Möglichkeiten zur Identifikation.“² Bilderbücher können in der Auseinandersetzung mit einem konkreten Todesfall eine Gesprächshilfe sein oder sie bieten die Möglichkeit der Unterstützung in verschiedenen Trauerphasen. Sie können aber auch dazu dienen, sich grundlegend dem Thema Tod und Sterben zu nähern und darüber ins Nachdenken zu kommen. Die ästhetisch sehr unterschiedlichen und bisweilen künstlerisch wertvollen bildlichen Darstellungen vom Tod wirken einer Tabuisierung des Themas entgegen. Viele Bücher bieten hierbei einen metaphorischen Zugang, der interpretiert werden will.³ Die mittlerweile enorme Vielfalt an Bilderbüchern zum Thema „Tod und Sterben“ ist ein Pool, in dem für die unterschiedlichsten individuellen Bedürfnisse ein Buch zu finden ist. Die verwendeten Materialien und Bilderbücher eignen sich für den Einsatz in Lerngruppen mit unterschiedlichen



© Daniela Brändle

Bodenbild

Niveaustufen, da sie sehr offen sind und vom Schüler und der Schülerin aus selbst differenziert wahrgenommen und bearbeitet werden können. ■

Anmerkungen

- 1 <https://jugendkultur.at/bilder-sind-die-neuen-worte/>
- 2 Florine Egli, Wo ist mein Leben hingekommen?, Chronos 2014, 29.
- 3 Ebd. 29-30.
- 4 Margit Franz: Tabuthema Trauerarbeit, 2021, 14.
- 5 Vgl. Mirjam Zimmermann / Christian Butt: Bilderbuchstunden, 2016, 35.

Baustein 1: Lernstandsabfrage und Hinführung

3 Stunden

Die im folgenden aufgeführten Unterrichtsschritte habe ich mit meiner 9. Realschulklassen mit 22 SuS auf unterschiedlichen Niveaustufen erprobt.

- Zur Einstimmung in das Thema haben wir das Bilderbuch „Ente, Tod und Tulpe“ von Antje Kunstmann gelesen: Der personifizierte Tod wird als lebenslanger Begleiter der Ente dargestellt. Er erscheint also nicht erst in der Sterbestunde, sondern ist immer in der Nähe. Inspiriert vom Leben angesichts des Todes haben die SuS ihre Bucket-List erstellt mit 100 Dingen, die sie in ihrem im Leben unbedingt noch machen wollen: ein verwaistes Eichhörnchen großziehen, eine McDonalds-Eismaschine kaufen, das Weltklima retten, nach Amerika reisen, einen Hund adoptieren, stricken lernen usw. Dies sind nur einige Wünsche der Jugendlichen, die auch mich als Lehrkraft fragen lassen: Was würde ich selbst auf meine Bucket-List schreiben?
- Das Bilderbuch „Ente, Tod und Tulpe“ hat bei den SuS

mehr Eindruck hinterlassen als anfangs vermutet. Mit seinen aussagekräftigen, aber unaufgeregten Bildern gewannen die Ente und der kleine Tod in seinem rot karierten Gewand auch über den Unterricht hinaus Bedeutung für die Jugendlichen. Nach und nach bereicherten Bilder, Zeichnungen und sogar Stickbilder vom kleinen Tod und der Ente unseren Unterricht.

- Im Anschluss haben wir die persönlichen Fragen der Jugendlichen zu dem Thema gesammelt, um die Unterrichtssequenz auf ihre Interessen hin abzustimmen. Und das war gut so, wichen sie doch weit von meinen Vorstellungen ab, was die Jugendlichen interessieren könnte. Ich dachte hauptsächlich an die Frage „Tod – und dann?“ Doch am häufigsten wurde von SuS die Frage gestellt: „Wie ist Sterben?“/„Tut Sterben weh?“
- In die zweite Doppelstunde brachten die SuS symbolische



© Daniela Brändle

Gegenstände mit (Hausaufgabe!), die für sie zu dem Satz „Tod und Trauer sind für mich ...“ passen⁴. Unsere Stuhlkreismitte füllte sich u. a. mit einem Stahlhelm und einer Gasmasken aus dem 2. Weltkrieg, welche unfassbares Leid miterlebt haben, einer Paracetamol-Schachtel, die für den Suizid-Versuch eines Freundes steht, und der Traueranzeige des 96-jährigen Nachbarn, der unglaublich fehlt.

- Mithilfe des Positionsbarometers setzten sich die SuS dann mit den Fragen aus **M1** auseinander. Diejenigen SuS, die

die vorgelesene Frage mit „Ja“ beantworten können, gehen vor an die Tafel, deren Antwort „Nein“ ist, gehen an die Rückwand des Klassenzimmers, und alle anderen, die sich für „Vielleicht“ entscheiden, bleiben in der Raummitte stehen.

- Anschließend haben wir die Fragen in einer Schreibdiskussion im Stuhlkreis vertieft. Daran schloss sich eine Besprechung im Plenum an.

Baustein 2: Erste Begegnung mit den Bilderbüchern

Zur Einführung lagen alle von mir ausgewählten Bilderbücher aus. Hierbei habe ich auf eine größtmögliche Vielfalt geachtet.



© Daniela Brändle

Die SuS äußerten nun spontan ihre ersten Assoziationen zum Cover und Bilderbuchtitel. Im Anschluss sollten sie die Bilderbücher unter folgenden Gesichtspunkten genauer anschauen und sich einen ersten Überblick verschaffen:

- Erster Lese-Eindruck.
- Gefällt dir ein Buch besonders? (Inhalt, Personen, Zeichnungen, Szenen, ...)
- Gefällt dir ein Buch nicht?
- Welche Gefühle hast du beim Anschauen der Bücher?
- Kannst du das Gelesene mit eigenen Erfahrungen verknüpfen?
- Hast du in dem Bilderbuch etwas Neues erfahren?
- Wird eine (christliche) Hoffnung vermittelt?
- Was kannst du über den Inhalt und die Charaktere sagen?
- Sprechen die Bilderbücher auch Jugendliche an? Wenn ja, warum?⁵ (einhellige Meinung meiner SuS: ein klares Ja).

Die SuS suchten sich nun in Gruppen ihren Bilderbuch-Favoriten aus. Sie schlüpfen jetzt erstmals in die Rolle des Autors / der Autorin und durften eine zusätzliche Buchseite hinzufügen als Fortsetzung der Geschichte. Oder sie ersetzten die

letzte Buchseite und überlegten sich ein alternatives Ende. Ein weiteres Angebot war, einem Buchcharakter einen Brief (mit Fragen, Antworten, eigenen Erfahrungen) zu schreiben. Im Bilderbuch „Der Besuch vom kleinen Tod“ von Kitty Crowther ist der Tod als traurige, kleine Gestalt dargestellt, der sehr zaghaft an die Türen der Sterbenden anklopft, um sie an die Hand zu nehmen und ins Totenreich zu führen. Doch eines Tages ändert sich alles, als er die kleine Elisewine erwartungsvoll in ihrem Bett sitzend findet, voller Freude ihn zu sehen. Für dieses Buch hat sich eine reine Jungengruppe entschieden, die dem kleinen Tod einen Brief schreiben wollte. „Lieber Tod, welche Religion hast du? Weil egal, welche Religion man hat, man stirbt auf die gleiche Weise. Z. B. Altersschwäche, Krankheit, Unfall und mehr. Und wieso hast du so viele Masken und warum ist alles Schwarz und wie ist es, tot zu sein? Liebe Grüße“

In dem bereits erwähnten Buch „Ente, Tod und Tulpe“ nähern sich der Tod und die schmale Laufente im Verlauf der Geschichte immer mehr an. Die Ente akzeptiert den Tod als ihren Begleiter. Er gehört zum Leben der Ente eng verbunden dazu. Ein natürlicher Umgang mit dem Tod wird nahegelegt. Er wirkt weniger dramatisch, fast wie ein Freund, und hilft die Gegenwart auszukosten. Als die Ente stirbt, legt der Tod eine Tulpe auf den toten Entenkörper und übergibt ihn dem Wasser. Traurig bleibt er zurück. Drei SuS haben auf ihrer fortsetzenden, eigenen Buchseite gezeichnet, wie der Tod auf sein Tulpenfeld geht, erneut eine Tulpe pflückt und sie lächelnd einem Fuchs bringt.



© Daniela Brändle

Die Gruppenarbeit und der projektartige Charakter der Stunden bieten den Vorteil, immer wieder über die aufgeworfenen Fragen zu sprechen und gemeinsam nach Antworten zu

suchen. Über die Einheit begleitete uns auch eine Fragenbox, die jede Stunde bereitstand und mit den neu auftkommenden Fragen der SuS gefüllt werden konnte.

Baustein 3: Bilderbuch schreiben und präsentieren

Nach der intensiven Auseinandersetzung mit den Bilderbüchern schreiben und gestalten die SuS ihr eigenes Bilderbuch nach dem Leitfaden **M3**. Für SuS, denen es an Ideen fehlt, bietet **M2** inhaltliche Impulse mit gesammelten Geschichten aus der kindlichen Themenwelt.

Hier ein kleiner Auszug der entstanden Bilderbücher:

- Die Schildkröte steht für den Tod, der langsam dem Hasen auf den Fersen ist. Immer wenn sich der Hase umdreht, steht die Schildkröte da. Mal näher, mal weiter weg. Siehe dazu die Powerpoint-Präsentation als **Download M4**.
- Ein Kind bekommt eine Tasse geschenkt, sie steht sinnbildlich für das Leben. Sie ist rege in Gebrauch, bekommt die eine oder andere Macke und letztendlich zerbricht sie auf dem Boden. Doch dies ist nicht das Ende. Aus den Scherben klebt das mittlerweile erwachsene Kind ein Mosaikbild.

Die fertigen Bilderbücher wurden in der Klasse vorgelesen, angeschaut und besprochen. Die SuS zeigten sich beeindruckt von den Ergebnissen und den Geschichten. Vor allem ein Bilderbuch über Suizid regte eine lange Diskussion an. Die SuS fanden eigene Hoffnungsbilder und Ausdrucksformen

(Sprache und Bild) für ihre Jenseitsvorstellung. Und auch die Frage „Wie ist Sterben?“ konnte zumindest so aufgenommen werden, dass Lili am Ende der Einheit für sich formulierte: „Ich muss keine Angst vor dem Sterben haben.“



© Daniela Brändle

Baustein 4: Reflexion und Weiterführung

Bilderbücher in der Sekundarstufe - ein Experiment, das gelungen ist. Die Schüler:innen konnten sich alle auf die zur Verfügung gestellten Medien einlassen. Sie konnten sich und eine ihnen entsprechende Haltung zu dem existentiellen Themenbereich in den Darstellungen wiederfinden, ohne dass es in den Gesprächen zu persönlich wurde. Die Bilderbücher haben sie angeregt, eigene Bilder und einen ganz eigenen Zugang und Umgang mit dem Thema Tod und Sterben zu entwickeln.

Noch ein Hinweis: Die Bilderbücher müssen natürlich nicht alle von der Lehrkraft angeschafft werden, sondern können in Stadtbüchereien, Medienstellen oder Zentralbüchereien ausgeliehen werden.

Eingesetzte Bilderbücher im Unterricht

- Wolf Erlbruch: „Ente, Tod und Tulpe“, Kunstmann Verlag, 2010.

- Kathrin Schäfer: „Der Tod auf dem Apfelbaum“, Atlantis Verlag, 2015.
- Britta Teckentrup: „Der Baum der Erinnerungen“, arsEdition, 2013.
- Armin Beuscher / Cornelia Haas: „Über den großen Fluss“, FISCHER Sauerländer, 2010.
- Ulf Nilsson / Eva Eriksson: „Die besten Beerdigungen der Welt“, Belitz & Gelberg, 2012.
- Kitty Crowther: „Der Besuch vom kleinen Tod“, Aladin Verlag, 2013.
- Kai Lüftner: „Für immer“, Belitz & Gelberg, 2013.
- Simone Stracke / Fariba Gholizadeh: „Wo bist du, Opa?“, Paulinus Verlag, 2020.
- Viktoria Alsmann / Anika Schneider: „Lotte-Deine Sternenschwester“, Stadelmann Verlag, 2021
- Melanie Garanin: „Was bleibt, ist Licht. Ein Trostbuch“, arsEdition, 2021.

Name: _____

Datum: _____

„LIEBER TOD, WELCHE RELIGION HAST DU?“

Positionsbarometer

Beantworte die Aussagen mit Ja, Nein oder Vielleicht.

		Ja	Nein	Vielleicht
1.	Mit dem Tod ist alles aus und vorbei. Man ist einfach weg.			
2.	Ich lebe nur einmal hier auf der Erde.			
3.	Mein Körper stirbt, aber meine Seele ist unsterblich.			
4.	Ich werde wiedergeboren.			
5.	Wir treffen uns im Himmel wieder.			
6.	Auch Tiere kommen in den Himmel.			
7.	Auch Mörder kommen in den Himmel.			
8.	Heute ist der erste Tag vom Rest meines Lebens.			
9.	Der Tod kann für manche Menschen eine Erlösung sein.			
10.	Wenn wir sterben, sind wir bei Gott.			
11.	Ich glaube an ein Leben nach dem Tod.			
12.	Begräbnisse machen mir Angst.			
13.	Um sterben zu können, muss man richtig gelebt haben.			
14.	Ich habe schon einmal einen toten Menschen gesehen.			
15.	Ich war schon einmal auf einer Beerdigung.			
16.	Ich habe schon einmal ein totes Tier gesehen.			
17.	Man sollte möglichst früh über den Tod nachdenken.			
18.	Wenn ich gestorben bin, möchte ich verbrannt werden.			
19.	Ich mache mir oft Gedanken über den Tod.			
20.	Ich habe Angst vor dem Tod.			

Name: _____

Datum: _____

„LIEBER TOD, WELCHE RELIGION HAST DU?“

Ideen für das Schreiben eines eigenen Bilderbuchs

Bin ich erschrocken! Ein Vogel ist gegen meine Fensterscheibe geflogen. Jetzt liegt er unten im Gras. Er sieht so friedlich aus. Ich hole einen Spaten und eine Kiste und mache mich auf den Weg zu ihm. Brauche ich auch Blumen und ein Kreuz?	Tilo hat stumpfes Fell. Mama sagt, dass Tilo schon sehr alt ist. Seine Augen sind trüb und er hört auch nicht mehr so gut. Aber das stört mich nicht. Tilo ist mein allerbesten Freund. Jetzt habe ich Angst, Tilo könnte gestorben sein, wenn ich nachhause komme. Ich kenne ihn doch schon seit meiner Geburt.
Meine Tante Anna hatte immer Bonbons in ihrer Handtasche. Sahnebonbons. Wenn ich an Tante Anna denke, muss ich gleich an den Geschmack von herrlichen Sahne-bonbons denken. Schmeckt so der Himmel, in dem Tante Anna jetzt ist?	Oma sagt, wenn wir sterben, kommen wir in den Himmel zum lieben Gott. Ich auch. Aber wie komme ich da hin und bin ich dann ein Engel?
„Tiger“ hat drei Babys bekommen. Sie ist kein echter Tiger, sie ist eine Katze. Sie heißt nur so, weil sie so viele Streifen hat. Doch eins der Babys ist so klein und schwach. Hat es die Kraft zum Leben?	Der weiße, große Hund von meinem Opa mit seinem weichen Fell ist nicht mehr da. Opa sagt, Benno war schon 99 Hundejahre alt. Opa ist sehr traurig und einsam. Wie kann ich Opa trösten? Wo ist Benno jetzt?
Der kleine Hase Stupsi stirbt an Christi Himmelfahrt. Tim ist sehr traurig, dass Stupsi für immer weg ist. Aber er stellt sich vor, wie Jesus Stupsi mit ihm in den Himmel genommen hat. Und das tröstet ihn.	Opa Johann war mein bester Freund. Mit ihm habe ich immer Schiffe gefaltet und auf dem See im Park schwimmen lassen. Immer wenn ich am See bin, muss ich an Opa denken. Ob er für mich noch da ist? Ich möchte ihn für ihn schwimmen lassen.

„LIEBER TOD, WELCHE RELIGION HAST DU?“

Leitfaden für das Schreiben deines eigenen Bilderbuchs

Gestalte dein eigenes Bilderbuch zum Thema „Sterben, Tod, Abschied, Trauer und Hoffnung. Dieser Leitfaden kann dir dabei einige Anregungen geben.

1. Thema deines Buches:

- a. Hast du selbst eine Frage zum Thema Tod und Sterben, die du im Bilderbuch aufwerfen oder beantworten willst?
- b. Welche Todes- und Jenseitsvorstellungen hast du?
- c. Hast du ein eigenes Erlebnis, das du im Bilderbuch verarbeiten möchtest?
- d. Soll es eine Geschichte sein über das Abschied-nehmen-Müssen, über das Sterben und den Tod, über die Frage „Und was kommt danach?“, eine Trostgeschichte oder eine Hoffnungsgeschichte?

2. Starke und aussagekräftige Figuren:

- e. Menschen?
- f. Tiere?
- g. Gegenstände?
- h. Ist der Tod in deinem Buch als Person dargestellt?

3. Erzählsituation:

- i. Wer nimmt Abschied/stirbt, wer trauert, wer schenkt Hoffnung?
- j. Wo spielt die Geschichte? Im Wald, in der Stadt, in einem Haus, auf dem Friedhof?
- k. Gibt es eine Symbolik? Hell und Dunkel, Raupe und Schmetterling, Regen und Regenbogen, Samen, Baum?
- l. Du kannst auch eine Parabel zu dem Thema schreiben, in der man seine eigenen Antworten finden kann.

4. Storyboard:

- m. Wie beginnt und wie endet deine Geschichte?
- n. Gibt es einen Spannungsbogen?
- o. Wie sieht dein Buchcover aus?
- p. Wie lautet dein Buchtitel?
- q. Welche Namen tragen deine Figuren?

5. Technik und Format:

- r. Welche Maltechnik verwendest du? Bleistift, Wachsmalstifte, Wasserfarben ...
Helle Farben, dunkle Farben für die Symbolik?
- s. Welche Farben haben Sterben, Tod, Abschied, Trauer und Hoffnung?
- t. Malst du eher abstrakt oder gegenständlich?
- u. Machst du eine Bilderbuchgeschichte mit Fotos?
- v. Welches Format soll dein Buch haben? Hochformat, Querformat, quadratisch ...
- w. Verwende eine gut leserliche Schrift.
- x. Achte auf die Perspektive beim Malen. Was soll im Fokus stehen?
- y. Bevor du in die Reinschrift gehst, mache dir erst Skizzen und Textentwürfe.

Und jetzt viel Spaß beim Malen und Schreiben!

Assistierter Suizid

Unterrichtsideen für ein theologisch, ethisch und gesellschaftlich herausforderndes Thema

MARTIN BÖGER | MATHIAS KESSLER

KOMPETENZEN UND ZIELE DER UE

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei einem theologischen und ethischen Problem differenziert argumentieren;
- Auswirkungen unterschiedlicher Menschenbilder bei der theologischen und ethischen Beurteilung einer aktuellen Herausforderung aufzeigen und reflektieren.

ZIELGRUPPE

Sek I, Klasse 10; Sek II, Klasse 11–13

HAUPTMEDIEN

Texte

THEMEN

Mensch, Tod, Suizid, Sterben, Welt und Verantwortung, Individuum und Gesellschaft, Menschenrechte

METHODEN

Textarbeit und Diskussion


DIFFERENZIERUNG

Siehe die Kennzeichnung bei den einzelnen Unterrichtsbausteinen.

ZEITBEDARF

4 Doppelstunden

MATERIAL

M1 bis M5 



Dr. Martin Böger ist Pfarrer an der Evangelischen Eberhardsgemeinde in Tübingen.
E-Mail: martin.boeger@elkw.de



Mathias Kessler ist Schulleiter der Graf-Eberhard-Schule in Kirchentellinsfurt; er ist Mitglied im Redaktionskreis des *entwurf*.
E-Mail: kessler@graf-eberhard-schule.de

In seinem Urteil vom 26. Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht das Selbstbestimmungsrecht des Menschen in den Mittelpunkt seiner Begründung gerückt und damit die Diskussion um die Sterbehilfe und den assistierten Suizid neu entfacht. Derzeit liegen verschiedene fraktionsübergreifende Vorschläge zur Revision des sogenannten Sterbehilfeparagraphen § 217 vor. Das Gericht stellt klar: „Die selbstbestimmte Verfügung über das eigene Leben ist ein, wenn gleich letzter, Ausdruck von Würde.“¹ Gerade aus theologischer Sicht hat diese Entscheidung, deren Begründung und praktische Umsetzung eine kontroverse Debatte ausgelöst, die in diesem Unterrichtsentswurf aufgegriffen werden soll.

Didaktisch-theologische Einführung

Besonders die Einschätzung von Ulrich Lilie, Rainer Anselm und Isolde Karle, die sich offen zeigten, dass ein assistierter Suizid auch in kirchlichen Einrichtungen ermöglicht werden sollte, brachte die Debatte aus theologischer Sicht in Bewegung. Denn sie befindet sich scheinbar im dezidierten Gegensatz zur EKD-Orientierungshilfe „Wenn Menschen sterben wollen“ aus dem Jahr 2008, die ihrerseits den Konsens festhielt: „Auch wenn Suizidhilfe sich in Einzelfällen der Beurteilung entzieht, ist eine organisierte, geschäftsmäßige Förderung der Suizidhilfe abzulehnen. Denn diese würde, so das Argument, zu einer Normalisierung dessen führen, was nach christlichem Verständnis die Ausnahme bleiben sollte. Begründen lässt sich das damit, dass aus dem Glauben an das menschliche Leben als Gabe Gottes eine grundsätzliche Pflicht zum Schutz jedes menschlichen Lebens folgt – und zwar unabhängig davon, wie einzelne Menschen ihr Leben gerade bewerten –, aber eben in gleicher Weise eine Pflicht zum Respekt vor der selbstbestimmten Lebensführung eines jeden Menschen.“² Beide Paradigmen, die des Leben-

zes und die des Respektes vor der Selbstbestimmung kollidieren im Falle eines assistierten Suizids in einem Dilemma, das abstrakt und ethisch wohl nie aufzulösen ist. Gleichzeitig steht die Kirche in der gesellschaftlichen Realität mit ihrer Theologie vor der Herausforderung, beides miteinander zu verbinden.

Mit Blick auf die Urteilsbegründung ist dabei aus theologischer Sicht mindestens das Folgende kritisch zu begleiten: Da ist einerseits die Frage, ob die Würde des Menschen tatsächlich so exklusiv an dessen freien Willen geknüpft oder die Würde des Menschen auch anders akzentuiert werden müsste. Andererseits betrifft die Diskussion des assistierten Suizids in grundsätzlicher Weise die Frage nach einem guten und erfüllten Leben: Welchen Lebensidealen folgen wir und warum? ■

Literatur / Anmerkungen

- ¹ BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 26. Februar 2020, 2 BvR 2347/15 -, Rn. 1-343, http://www.bverfg.de/e/rs20200226_2bvr234715.html.
- ² Zeitzeichen: <https://zeitzeichen.net/node/8781>



entwurf.net
lernen

zur Vollversion

Baustein 1: Fallbeispiele für Sterbehilfe-Entscheidungen

1 DS

Einführung (Plenum)

Nach einer allgemeinen Einführung werden die rechtlichen Grundlagen und begriffliche Unterscheidungen (Passive Sterbehilfe, Indirekte Sterbehilfe, Assistierter Suizid, Aktive Sterbehilfe) kurz in Erinnerung gerufen.

Erarbeitung (GA)

Zunächst nehmen die SuS die Entscheidung des BVerfG zum Assistierte Suizid zur Kenntnis. Diese Grundentscheidung soll anhand von Fallbeispielen (**M1**) problematisiert werden. Die SuS überlegen in vier Gruppen (*Methode Gruppenpuzzle*): Wann ist ein Sterbewunsch gerechtfertigt, wer kann so eine

Beurteilung vornehmen und ist es überhaupt möglich einen Sterbewunsch zu qualifizieren bzw. nach welchen Kriterien? In den Expertengruppen wird der jeweilige Fall besprochen und diskutiert. Anschließend bilden sich Integrationsgruppen, in denen alle Fälle geschildert und besprochen werden. Den Abschluss bilden wieder die Expertengruppen, in denen die Einschätzungen zusammengetragen werden.

Ergebnissicherung (Plenum)

Gespräch der ganzen Klasse darüber, wer aus ihrer Sicht über einen Sterbewunsch urteilen sollte und ob dies grundsätzlich überhaupt möglich ist.

Baustein 2: Ethisch-theologische Stellungnahmen

1 DS

Erarbeitung (E / GA)

Die SuS erarbeiten in Einzelarbeit **M2** (paraphrasierte Stellungnahme des Diakon. Werks Württ.) und **M3** (Befürwortung des Assistierte Suizids). Sie setzen sich mit theologischen Themen »Menschenwürde«, »Leben als Geschöpf«, »Selbstbestimmung«, »Freiheit« und »Gewissen«, auseinander. Im Anschluss findet ein gemeinsames Gespräch statt, das sich

an den genannten Begriffen orientiert. Dabei können auch die diversen Begriffen in ein Verhältnis zueinander gesetzt werden (Moderationskarten, Pfeile etc.). Alternativ kann auch der Film GOTT von F. von Schirach eingesetzt werden. Dann muss allerdings eine weitere DS eingeplant werden.

Baustein 3: Menschenwürde

1 DS

Erarbeitung (GA)

Wie wird »Menschenwürde« begründet? Die SuS erarbeiten drei Denktraditionen: die christliche Sichtweise, die aufklärerische Sicht auf den Menschen und den Präferenz-Utilitarismus Singers. (**M4**) Als Einstieg dient Art. 1 Abs. 1 des GG: »Die Würde des Menschen ist unantastbar«. Ziel ist, eigene Kriterien von Menschenwürde zu bedenken – woran bemisst sich / hängt jeweils die Würde?

Ergebnissicherung (Plenum)

Die erarbeiteten Kriterien werden gesammelt und mit einer *Mindmap* unterschieden. Mögliche Vertiefung: Hat ein demen-ter / behinderter / kranker Mensch im Vollsinn des Wortes noch seine Würde? Pro- und Contra-Argumente finden.

Baustein 4: Triage

1 DS

Erarbeitung / Vertiefung

Am Beispiel der Triage (**M5**, vgl. <https://www.sueddeutsche.de/politik/corona-triage-ethikrat-1.5474319>) wird gezeigt, wie Menschenbilder auf konkrete medizinische Handlungen bzw. Unterlassungen Einfluss haben. Damit kann durchgespielt werden, was es bedeuten würde, unterschiedliche Menschenbilder als maßgeblich anzuerkennen.

Ergebnis / Resümee der Unterrichtseinheit

Die unterschiedlichen Themen der einzelnen Bausteine werden als Überschriften auf Plakate geschrieben. Die SuS formulieren auf den Plakaten ihre Gedanken, Fragen und Schwierigkeiten, die sie bei den Themen hatten. Abschließend wird der Satz »Die selbstbestimmte Verfügung über das eigene Leben ist ein, wenngleich letzter, Ausdruck von Würde« reflektiert.